

Pfn. Heike Steller-Gül

.Du sollst keinen Zins nehmen..
8. Universitätsgottesdienst vom 06.12.2009
Wintersemester 2009 / 2010
„Gott und Geld“

Predigttext:

Deuteronomium 23,20-21 - Exodus 22,24-26 - Levitikus 25,35-38

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde, so was kommt von so was: Es ist Frühsommer 2007, in den USA kommt es in der Folge eines spekulativ aufgeblähten Wirtschaftswachstums und einer weltweiten kreditfinanzierten Massenspekulation zur Immobilienkrise. Die Immobilienpreise fallen . und die Finanzkrise wird akut. Gleichzeitig können immer mehr Kreditnehmerinnen und -nehmer ihre Kreditraten nicht mehr bedienen, teils wegen steigender Zinsen, teils wegen fehlender Einkommen. Die Spekulationsblase platzt. Die Banken bleiben auf ihren Krediten sitzen.

Wir wissen, was dann passierte mit Lehman Brothers und AIG, großen Automobilkonzernen wie General Motors und Chrysler und anderen. Die Krise äußerte sich schließlich global. Im April dieses Jahres schätzte der Internationale Währungsfonds den Wertverlust weltweit auf 58 Bio. Dollar - das sind 12 Nullen! - an Schulden und Wertpapieren.

So was kommt von so was. .Du sollst keinen Zins nehmen., heißt es in der Bibel. Dazu einige Impressionen:

! In der vergangenen Woche hatte ich akuten Geldbedarf und keine Zeit zum Geldautomaten zu fahren. Als ich meinen Sohn fragte, ob er mir die 50 Euro leihen könne, die er vor kurzem geschenkt bekommen hatte, tönte mir aus 13jährigem Mund entgegen: .25% Zinsen.. Du sollst keinen Zins nehmen!

! Ein Blick auf den Kontoauszug: Die Evangelische Darlehnsgenossenschaft gibt mir zurzeit auf mein Online-Girokonto 1,00 % p.a. Guthabenverzinsung ab dem 1. Euro. Ich nehme also auch Zinsen. Du sollst keinen Zins nehmen?

! Ein Gang durchs Einkaufszentrum: Ein Elektromarkt wirbt Käuferinnen und Käufer gerade jetzt vor Weihnachten mit dem verlockenden Angebot des Kreditkaufs mit 0 % Zinsen bis zum 24.12. . die Finanzkrise macht.s möglich. Es werden mal keine Zinsen genommen! Das Bafög reicht nicht aus . oder wird aufgrund der realen Studiendauer nicht mehr gezahlt. Die Bundesregierung bietet den Stu-

dierenden unter Ihnen den Bildungskredit an, in den Information darüber heißt es: *„Für den Bildungskredit müssen Sie, ebenso wie für sonstige Kredite, Zinsen zahlen. Der Zinssatz ist variabel [.] Der derzeitige effektive Jahreszins beträgt 2,05 %....“*

Zinsen und Kredite gehören zu unserem Alltag, sie sind normal . vielleicht nicht gerade die jugendlichen 25%, aber ansonsten schon. Sie gehören dazu zu unserem kapitalistischen Kreislauf von Geld, Produktion und Handel. Credits und deren Akkumulation haben ja selbst, dank Bologna, schon Eingang in unser Bildungssystem gefunden.

Liebe Universitätsgemeinde, was soll nun das Zinsverbot der Hebräischen Bibel? Ist es ein Relikt aus einer längst vergangenen agra-rischen Zeit, das wir getrost zu den Akten legen können? Hören wir dazu den Text aus Deuteronomi-um 23, also dem 5. Buch Mose:

20 Du sollst nicht auf Zins an deinen Bruder geben, sei es Zins von Geld oder Zins von Nahrung oder Zins von irgendetwas, was auf Zins Anspruch macht.

21 Dem Fremden magst du auf Zins geben, aber deinem Bruder darfst du es nicht, damit der HERR, dein Gott, dich segne bei all dem Ertrag deiner Hand in dem Land, in das du hineinkommst, um es zu er-obern.

Apodiktisch, ganz grundsätzlich wird hier das Zinsverbot formuliert. Zinsen sind dem Volk Israel verboten, worauf auch immer. Die Gewichtigkeit wird noch unterstrichen durch die Verheißung von Gottes Segen für die, die sich an das Gebot halten.

Nur eine Einschränkung wird hier gemacht: Das Zinsverbot gilt nur untereinander, nicht gegenüber Fremden. Das verursacht einen bitteren Beigeschmack - und riecht ein wenig nach Rassismus. *Ver-Universitätsgottesdienst WiSe 09/10 Gott und Geld St. Marien-Kirche 2. Advent/6.12.2009 .Du sollst keinen Zins nehmen.. Pfn. Heike Steller-Gül Predigt über Dtn 23,20-21 - Ex 22,24-26 - Lev 25,35-38* ständiglich wird dies allerdings, wenn wir uns das Wirtschaften zu biblischen Zeiten anschauen.

In einer agrarischen und teils noch nomadischen Gesellschaft ging es um kurzfristigen Geldbedarf eines Bedürftigen . der Exodustext¹ zeigt uns das sehr plastisch. Da geht es um ein Darlehen für einen Tag . ein Pfand durfte als Sicherheit genommen werden, aber es musste zum Tagesende zurückgegeben werden.

Die Zeiten änderten sich . Handel mit Nachbarvölkern wurde getrieben. Diese verwendeten das Instrument des Zinses, so legte der Codex Hammurabi in Mesopotamien einen maximalen Zinssatz von 20% für Silberkredite und 33 1/3% für Gerstenkredite fest. Es wäre ungleich gewesen, gegenüber Fremden, die kein Zinsverbot kannten, keine Zinsen zu nehmen, ihnen aber zugleich Zinsen zahlen zu müssen.

Der Zins ist ein zentrales Phänomen der geldwirtschaftlichen Dynamik. Im Rahmen einer antiken Subsistenzwirtschaft, wo durch den Kapitaleinsatz kaum Steigerungen der Produktivität möglich sind, führen Zinszahlungen in aller Regel zur Umverteilung von volkswirtschaftlichem Reichtum zu die Geld-besitzenden. Der Zins kann als Ausbeutungsinstrument eingesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund sind die alttestamentlichen Zinsverbote zu sehen. Sie sind ebenso wenig aus wirtschaftlichen Überlegungen entstanden wie aus abstrakt-wirtschaftsethischen, sondern sie stehen im Zusammenhang des Schutzes der Armen. Dies wird durch die Bestimmungen im Buch Levitikus² verdeutlicht. Es geht darum, dass alle Angehörigen des Gottesvolkes gut leben können.

Das Zinsverbot zeigt, wie schon in der Hebräischen Bibel Gebotsumformulierungen eintreten aufgrund veränderter sozialer und wirtschaftlicher Umstände. Denn es geht darum, den Sinn hinter dem Gebot zu erhalten. Diesen Sinn zu finden, ist bei manchen Geboten leicht. bei .du sollst nicht töten. z.B., bei anderen ein wenig komplizierter.

Beim biblischen Zinsverbot geht es nicht darum, ob Geld gut oder schlecht ist, Geld Geld gebären kann oder nicht. Das war eine auf Aristoteles zurückgehende mittelalterliche Begründung für das kirchliche Zinsverbot. Es geht vielmehr darum, eine Wirtschaft aufzubauen, die die Armen und Bedürftigen im Blick hat und aus ihrer Not keinen Gewinn zieht, also um eine Solidargemeinschaft. Solidarität und Gerechtigkeit, Wohlstand und Wohlfahrt für alle Angehörigen der Gemeinschaft, des Bundesvolkes, war Ziel der Gebote, so auch des Zinsverbotes.

In nachbiblischen Zeiten hat das Judentum das Zinsverbot zum Schutz der Gemeinschaft aufrecht erhalten, ja teilweise noch verschärft und auf andere Beteiligte am Zinsgeschäft über Geber und Nehmerin hinaus ausgeweitet, wie in Talmud und Mischnah zu lesen ist.

Auch in der Scharia, dem islamischen Rechtssystem, ist das Zinsnehmen verboten. Das Riba-Verbot wird direkt aus dem Koran hergeleitet. Dort heißt es in Sure 2,275f:

.Die Zins verschlingen, stehen nicht anders auf, als einer aufsteht, den Satan mit Wahnsinn geschlagen hat. Dies, weil sie sagen : .Handel ist gleich Zinsnehmen., während Gott doch Handel erlaubt und Zinsnehmen untersagt hat. (.) Gott wird den Zins abschaffen und die Mildtätigkeit mehren.. Und in Sure 3,130: .O die ihr glaubt, verschlinget nicht Zins, der (die Schuld) übermäßig mehrt; sondern fürchtet Gott, auf dass ihr wahrhaft gedeihet..

Auch in der muslimischen Gemeinschaft, der Umma, ging es um die Wohlfahrt aller. Besonders hervorzuheben ist das Notdarlehen an wirtschaftlich Schwache, es wird im Koran als Darlehen an Gott gepriesen.

¹ Exodus 22,24-26: ²⁴ Wenn du Geld leihst meinem Volk, dem Bedürftigen mit dir, dann sollst du ihm nicht wie ein Gläubiger sein; ihr sollt ihm keinen Zins auferlegen. ²⁵ Wenn du das Gewand deines Nächsten zum Pfand nimmst, dann sollst du es ihm bis zum Sonnenuntergang zurückgeben. ²⁶ Denn es ist seine einzige Decke, es ist sein Gewand für seinen Körper. Worin soll er denn liegen? Es wird geschehen, wenn er zu mir schreit, werde ich ihn erhören, denn gnädig bin ich.

² Levitikus 25,35-38: ³⁵ Wenn dein Bruder verarmt und neben dir den Halt verliert, dann sollst du ihn stützen, wie einen Fremden oder Pächter, so dass er bei dir leben kann. ³⁶ Du sollst von ihm weder Zinsen noch Aufschlag verlangen fürchte dich vor deinem Gott, so dass dein Bruder bei dir leben kann. ³⁷ Du sollst ihm dein Geld nicht gegen Zins leihen, du sollst ihm deine Nahrungs-mittel nicht

gegen Aufschlag geben. ³⁸ *Ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat, um euch das Land Kanaan zu geben und um euer Gott zu werden.*

2/4 Universitätsgottesdienst WiSe 09/10 Gott und Geld St. Marien-Kirche 2. Advent/6.12.2009 .Du sollst keinen Zins nehmen.. Pfn. Heike Steller-Gül Predigt über Dtn 23,20-21 - Ex 22,24-26 - Lev 25,35-38

Mit der Entwicklung der Wirtschaft musste auch der Islam nach neuen Wegen suchen . dabei hat er bis heute am Zinsverbot festgehalten und substitutive Lösungen entwickelt. Immer gilt: Zusammenarbeit und Risikobeteiligung sind nötig, also Solidarität im Vollzug und in der Konsequenz. So sind z.B. Aktien und Leasing erlaubt, ebenso kurzfristige Kredite im Agrarsektor gegen Anteil an der Ernte, im Gewerbe mit Verlustbeteiligung oder auch Genossenschaftsanteile. Dabei ist zu beachten, dass zum islamischen Wirtschaften immer ethische Maßstäbe gehören . in Firmen, die Güter produzieren, die haram, also religiös nicht erlaubt sind, darf nicht investiert werden, das gilt z.B. für den Waffenexport, die Alkoholherstellung oder auch die Pornoindustrie.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen in der islamischen Welt zeigen, dass es möglich ist, die Zinsbestimmungen der Scharia im modernen Bankwesen zu verankern. Der Iran erließ 1983 bereits ein Gesetz für ein .zinsfreies Bankwesen.. In Großbritannien haben neben islamischen Banken auch viele britische Banken einen islamischen Zweig eingerichtet, in Deutschland scheint sich das auch allmählich zu entwickeln.

Liebe Gemeinde, und wir Christinnen und Christen? - Die Alte Kirche schloss sich dem Zinsverbot an. Spätestens seit Leo dem Großen galt: *.des Geldes Zinsgewinn ist der Seele Tod..*

Zu Beginn der Neuzeit setzt ein Wandel ein . globale Geschäfte werden getätigt, ein selbstbewusstes Bürgertum entsteht. Verteufelt Luther noch den .Wucher., so argumentiert Calvin schon anders . angepasst an die neuen Gegebenheiten. Ein totales Zinsverbot scheint angesichts der neuen wirtschaftlichen Realitäten nicht mehr angebracht zu sein. Calvin nimmt die Situation in den Blick . und entwickelt vor dem Hintergrund des neutestamentlichen Liebesgebots neue Wege. Auch sie dienen dem Schutz der Armen und der Gemeinschaft: Das Darlehensgeschäft hat sich an der Notlage des Nächsten zu orientieren, Zinsgeschäfte in Notlagen sind Abriss und Diebstahl.

Für Calvin sind geschäftliche, zinstragende Darlehen unter folgenden Bedingungen möglich: *1. Von Armen darf kein Zins genommen werden. 2. Die Hilfe für Arme hat Vorrang vor einer zinstragenden Geldanlage. 3. Recht und Billigkeit müssen gewahrt bleiben (Goldene Regel). 4. Schuldner und Gläubiger sollen aus dem Geschäft gleich viel Gewinn ziehen. 5. Recht und Billigkeit richten sich nicht nach dem allgemeinen Brauch, sondern nach Gottes Wort. 6. Der Nutzen der Allgemeinheit steht über dem Nutzen der am Geschäft Beteiligten. 7. Die geltenden Gesetze, sofern sie Gottes Wort nicht widersprechen, müssen eingehalten werden.*

Mir leuchten Calvins Gedanken und Regeln ein, denn der Mensch ist nicht für die Wirtschaft da, sondern die Wirtschaft für den Menschen.

Zusammenarbeit und Teilen, Liebe und die dynamische Harmonie mit der Natur müssen aus christlichen Verständnis her Grundlage allen Wirtschaftens sein: Einer Wirtschaft, die sich der Wohlfahrt der Menschen verpflichtet weiß und die Armen und deren Teilhabe im Blick hat. Einer Wirtschaft, die sich verbunden weiß mit den Menschen auf Gottes einer Welt. Einer Wirtschaft, die dem Leben dient. In seiner .Erklärung zu einem gerechten Finanzsystem und einer Wirtschaft, die dem Leben dient. vom 2. September dieses Jahres unterstreicht der Zentrallausschuss des Ökumenischen Rats der Kirchen *.die Notwendigkeit eines neuen Paradigmas für wirtschaftliche Entwicklung und eines neuen Ver-ständnisses von Wohlstand, das Beziehungen, Fürsorge und Mitmenschlichkeit, Solidarität und Liebe, As-pekten der Ästhetik und Ethik des Lebens, Mitwirkung und Feiern, kulturelle Vielfalt und Vitalität des Ge-meinwesens umfasst. Dazu gehört auch ein verantwortbares Wachstum, das die Ver-antwortung des Men-schen für die Schöpfung und die nachfolgenden Generationen anerkennt. eine Wirtschaft, die das Leben preist..*

Liebe Universitätsgemeinde im Advent, das Zinsverbot der Hebräischen Bibel ermutigt zu neuen Wegen . in der Wirtschaft und auch ganz persönlich . zu einer adventlichen Lebensweise:

Gott ist im Kommen. Wir sind aufgerufen, unsere Häupter zu erheben und inne zu halten, den Blick zu wenden - heraus aus dem Alltag, aus Zwängen und Zwangsläufigkeiten, aus dem scheinbar unent-
3/4 Universitätsgottesdienst WiSe 09/10 Gott und Geld St. Marien-Kirche 2. Advent/6.12.2009 .Du sollst keinen Zins nehmen.. Pfn. Heike Steller-Gül Predigt über Dtn 23,20-21 - Ex 22,24-26 - Lev 25,35-38

rinnbaren Eingebundensein in Strukturen und Gesetzmäßigkeiten hin zur Fülle des Lebens.

Gerade im Advent - wo Gott mir entgegenkommt, wo ich warten und erwarten soll, wie er mir entgegenkommt. Indem ich mir Zeit und Raum nehme, mal nicht auf .Gewinn., auf Zins und Ertrag zu schauen in meinem Leben. Indem ich das Sabbatgebot ernst nehme, den Feiertag heilige . auch darauf liegt Segen.

Wir brauchen uns nicht abzuhetzen. Im Gegenteil: Die Adventszeit ist die eigentliche Zeit. In ihr auch Zeit zu haben für Gott und die Mitmenschen und all die .gewinnfreien. Dinge des Lebens. Auch die Rechtsprechung unterstützt nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts uns Berlinern Christinnen und Christen darin, davon am Sonntag weniger abgelenkt zu werden.

Advent - Zeit der Erwartung. Es gilt, nicht unsere Sehnsüchte in den Kaufhäusern zu betäuben oder zu verdrängen, sondern ihnen Raum zu geben und empfindsam zu werden für das Unverfügbare. Und gespannt zu sein, was sich da ereignet . in und mit uns und mit anderen.

Dabei ist es gut, eben nicht in vorweihnachtliche Hektik zu verfallen, sondern mal einen Gang zurück zu schalten, die andere neben mir stärker in den Blick zu nehmen . und auch mich selbst: Eine Adventsfeier im Kreis lieber Menschen, mal wieder Schlittschuhlaufen, ein Nikolaussessen im Konvikt, ein schönes Konzert, ein gemeinsamer Gang über den Rixdorfer Weihnachtsmarkt, Plätzchenbacken mit den MitbewohnerInnen, einen Abend in der Kneipe mit einem alten Freund. Was würden Sie gern tun?

Es ist Advent . Gott kommt uns freundlich entgegen . kommen auch wir Gott, den Menschen und schließlich auch uns selbst freundlich entgegen. Darauf liegt Segen.

Amen.